

**Vernehmlassung Lehrplan Volksschule Thurgau:
Word-Fragebogen für organisationsinterne Meinungsbildung**

Diesen Fragebogen stellt Ihnen der Kanton als Instrument zur Meinungsbildung innerhalb Ihrer Organisation zur Verfügung.

Für Ihre Vernehmlassungsantwort an den Kanton nutzen Sie bitte ausschliesslich den SurveyMonkey-Link (vgl. Begleitschreiben vom 30. März 2016). Verbandsantworten werden in der Auswertung höher gewichtet als Einzelmeinungen.

Bitte beachten Sie bei der Übertragung der Antworten, dass die Nummerierung der Fragen in SurveyMonkey von Ihren Antworten abhängig ist und deshalb nicht notwendigerweise identisch ist mit der Nummerierung in diesem Word-Dokument.

Zur Beantwortung der Fragen haben Sie folgende Unterlagen zur Verfügung:
- Berichte «Lehrplan Volksschule Thurgau», «Studentafeln» und «Beurteilung»;
- Zugang zum digitalen Entwurf des Lehrplans Volksschule Thurgau.

Die bei den Fragen genannten Kapitel verweisen auf Informationen in den Berichten.

Die mit einem Stern gekennzeichneten Fragen erfordern eine Antwort. Die Bemerkungs- bzw. Kommentarfelder mit offenem Antwortformat hingegen sind in der Regel optional. Bei einigen Fragen werden Sie gebeten, bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» im Bemerkungsfeld Ihre Antwort zu begründen.

Kontaktinformationen

*** 1. / 2. Mitglied der Organisation** (in SurveyMonkey zwei Fragen)

Name der Organisation: SVP Thurgau

*** 3. Kontaktperson**

Vorname / Name: Schaffer Erich
Strasse / Nr.: Steckbornstrasse 57
PLZ / Ort: 8505 Pfyn
E-Mail-Adresse: e.schaffer@bluewin.ch
Telefonnummer: 052 770 11 58

2/14

I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

* 4. Überblick (vgl. Kap. 3.1)

Sind Sie damit einverstanden, dass in der Mitte des ersten Zyklus Orientierungspunkte für die Lehrpersonen eingefügt werden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

5. Überblick (vgl. Kap. 3.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel *Überblick*?

Nein

* 6. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)

Sind Sie mit dem Kapitel «Die lokale Bildungslandschaft» einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Keine

* 7. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)

Sind Sie mit dem zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Sicherheit im Verkehr» einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Keine

* 8. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)

3/14

Sind Sie mit dem zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Kultur und Schule» einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Keine

*** 9. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)**

Sind Sie mit den übrigen Ergänzungen einverstanden?

(Hinweis: Antworten zur Beurteilung bitte bei den Vernehmlassungsfragen 39 – 47 geben!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Keine

10. Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel *Grundlagen*?

Das Tool in der Beurteilung ist eine grosse Unbekannte. Die Lehrpersonen sollen vorerst das Unterrichtsverständnis für den neuen Lehrplan entwickeln. Es darf keine kantonale Insellösung für die Beurteilung entstehen. Summative Bewertungen (Produktbewertung) müssen mindestens den gleichen Anteil an der Beurteilung einnehmen wie die Prozessbewertung.

11. Sprachen

Einleitende Kapitel Sprachen (vgl. Kap. 3.3.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Sprachen*?

Wir sind einverstanden damit, dass Französisch als 2. Fremdsprache auf die Sekundarstufe verschoben wird. Die Intensität des Französisch sollte Synergien generieren und zu Einsparungen in den Wochenlektionen führen.

4/14

12. Sprachen

Kompetenzaufbau Sprachen (vgl. Kap. 3.3.2)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kompetenzaufbau Französisch 2. Fremdsprache?

Neu sind bis Ende 2. Sek 10 Lektionen Französisch in der Stundentafel. Das ist für den G-Schüler sehr anspruchsvoll. Die hohe wöchentliche Dotation der Franz-Lektionen und die Kenntnisse der Methodik von der Fremdsprache Englisch tragen zu einem effizienten Lernen bei. Bis zum Ende der 3. Sek müssten 1 – 2 L eingespart werden können. Ein Schüleraustausch mit dem Welschland ist zu prüfen. Es wäre eine gute Motivation für die Schülerinnen und Schüler und trägt zur Einsicht bei, die Sprache Französisch zu erlernen.

* 13. Natur, Mensch, Gesellschaft

Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1)

Erachten Sie die Verlinkung auf Lerninhalte mit Bezug zum Kanton Thurgau als Mehrwert?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Keine

14. Natur, Mensch, Gesellschaft

Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Natur, Mensch, Gesellschaft*?

Nein

15. Musik

Einleitende Kapitel Musik (vgl. Kap. 3.5.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Musik*?

5/14

Der Kompetenzaufbau Musik kann mit den 2 Musiklektionen nach der 2. Sek nicht erreicht werden. Status quo beibehalten.

*** 16. Musik**

Kompetenzaufbau Musik (vgl. Kap. 3.5.2)

Sind Sie damit einverstanden, dass das Thurgauerlied als verbindlicher Inhalt definiert wird?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

*** 17. Bewegung und Sport**

Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1)

Sind Sie mit den verpflichtenden Basisanforderungen Ende des 2. resp. 3. Zyklus im Kompetenzbereich *Bewegen im Wasser* (Schwimmen) einverstanden?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Für Schulen, die kein Schwimmbad in unmittelbarer Nähe haben, ist die Umsetzung schwierig.

18. Bewegung und Sport

Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln *Bewegung und Sport*?

Nein.

*** 19. Übergeordnete Fragestellung**

6/14

Sind die Orientierungspunkte des 1. Zyklus in den Kompetenzaufbauten *Deutsch, Mathematik, NMG, Musik, Bewegung und Sport* sowie *Medien und Informatik* richtig gesetzt?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

20. Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Lehrplan Volksschule Thurgau»?

In der Fremdsprache Französisch muss eine Reduktion der Lektionen erfolgen.

21. Allgemeine Rückmeldungen zur Vernehmlassungsversion

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum «Lehrplan Volksschule Thurgau»?

Das Thema Littering soll im Lehrplan Volksschule Thurgau konkret aufgenommen werden. Es ist wichtig, dass die Schulkinder früh den verantwortungsvollen Umgang mit dem Abfall lernen.

7/14

II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

* 22. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)

Sind Sie mit der gegenüber heute gleichbleibenden Stundentafel im Kindergarten einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

* 23. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)

Sind Sie mit den gegenüber heute gleichbleibenden 24 Pflichtlektionen in der 1. Klasse einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

* 24. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)

Sind Sie mit der Erhöhung um zwei Lektionen auf 26 Pflichtlektionen in der 2. Klasse einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

* 25. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)

Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 1. Zyklus einverstanden?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

8/14

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

26. Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)
Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 1. Zyklus?

Bemerkungen:

Die zusätzliche Deutschlektion in der 2. Klasse soll effektiv dem Fach entsprechend eingesetzt werden. Die Fächeraufteilung muss klar ersichtlich sein und dementsprechend unterrichtet werden. Musische Fächer, Musik, TW und Gestalten, Werken und Gestalten und Zeichnen müssen als separate Fächer ausgewiesen werden. Die Angaben der Dotationen müssen verbindlich sein.

*** 27. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**
Sind Sie damit einverstanden, dass in der 4. Klasse eine Lektion *Medien und Informatik* zulasten einer Lektion *Mathematik* eingesetzt wird?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Mathe muss beibehalten werden. Die Lektion Medien und Informatik soll erst in der 5. Klasse eingesetzt werden.

*** 28. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**
Sind Sie damit einverstanden, dass für die zwei Lektionen *Französisch* (welche auf die Sekundarstufe I verschoben wurden) in der 5. und 6. Klasse je eine Lektion *Medien und Informatik* bzw. *Natur, Mensch, Gesellschaft* eingesetzt wird?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

In Deutsch, Natur und Technik investieren.

9/14

*** 29. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**

Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 2. Zyklus einverstanden?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Dotation im Gestalten verbindlich ausweisen, Verhältnis NTW / TW zugunsten NTW ab der 5. Klasse verändern.

30. Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 2. Zyklus?

In der Fremdsprache Englisch müssen sinnvolle Gruppengrösse gebildet werden können, damit die Sprache erfolgreich unterrichtet werden kann (Halbklassenunterricht).

*** 31. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**

Sind Sie mit je 35 Pflichtlektionen in der 1. und 2. Sekundarklasse einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

*** 32. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**

Sind Sie mit je 36 Pflichtlektionen in der 3. Sekundarklasse einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

10/14

*** 33. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2 / 7.4)**

Sind Sie mit der vorgeschlagenen Lektionenverteilung in *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt*, insbesondere mit der Möglichkeit diese als 4-Lektionenblöcke anzubieten, einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

*** 34. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 7.2, allgemeine Bestimmungen)**

Sind Sie mit den Richtwerten in *Natur und Technik* bzw. *Räume, Zeiten, Gesellschaften* einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Statt im Fachbereich soll in Fächern unterrichtet werden, z.B.: statt Natur und Technik die Fächer Physik, Chemie und Biologie.

*** 35. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**

Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 3. Zyklus einverstanden?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Es ist zu prüfen, ob mit der Intensität der Franz-Lektionen Einsparungen in der Summe der Lektionen möglich sind.

11/14

36. Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 3. Zyklus?

Eine hohe Flexibilität in der 3. Sek ist sehr wichtig für die individuelle Gestaltung des Unterrichts vor dem Berufseinstieg.

*** 37. Sonderklasse (vgl. Kap. 7.3)**

Sind Sie mit der Stundentafel für die Sonderklassen einverstanden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

38. Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Stundentafeln»?

Die kostenneutrale Umsetzung gibt keine sinnvolle Lösung. Die Zusammenfassung der Übersicht auf Seite 26 müsste mit der TG Variante ergänzt werden.

12/14

III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

* 39. Beurteilungstool (vgl. Kap. 2.5)

Erachten Sie das geplante Kompetenzprofil im Beurteilungstool als Mehrwert?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Zurzeit kann dies nicht beurteilt werden. Die Absicht ist in Ordnung, der Mehrwert kann erst beurteilt werden, wenn das Tool vorliegt. Wesentlich wird es sein, dass es kompatibel zu anderen Kantonen sein wird – vor allem die Auswertung im Zeugnis. Trotz elektronischem Tool wird der Aufwand der LP steigen. Wie stark ist noch nicht ersichtlich, schlussendlich aber wesentlich in der Umsetzung. Es ist auszuweisen, wie hoch diese Mehrarbeit sein wird. Aufgrund des jetzigen Kenntnisstandes ist von einer Einführung dieses Tools bereits auf das Schuljahr 2017/18 dringend abzusehen.

* 40. Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)

Sind Sie damit einverstanden, dass auf der Primarstufe weiterhin Jahres- und auf der Sekundarstufe I Semesterzeugnisse ausgestellt werden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

* 41. Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)

Sind Sie damit einverstanden, dass die Ergebnisse von standardisierten Tests nicht in die Zeugnisnote einfließen?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Standardisierte Tests sollen in der Gesamtbeurteilung einbezogen werden dürfen. §6 im Zeugnisreglement entsprechend ändern.

42. Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Beurteilungsreglement?

Im 2. Zyklus ist die Produktebewertung stärker zu gewichten als die Prozessbewertung.
Im 3. Zyklus muss die summative Bewertung im Zentrum der Beurteilung stehen.

*** 43. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

Sind Sie damit einverstanden, dass im Kindergarten Einschätzungen lediglich in Bezug auf die Entwicklungsbereiche vorgenommen werden?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Standortgespräche wie bisher reichen aus.

*** 44. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

Sind Sie damit einverstanden, dass wie bis anhin für das Ausweisen der Leistungen in der 1. und 2. Klasse auf ein Notenzeugnis verzichtet wird?

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Keine.

*** 45. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)**

Sind Sie mit der Auswahl der Kriterien zur Einschätzung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens einverstanden?

(Bitte begründen Sie bei der Wahl der Antwortoptionen «Ja, mit Vorbehalten» oder «Nein» Ihre Antwort im Bemerkungsfeld!)

Ja Ja, mit Vorbehalten Nein Keine Stellungnahme

Bemerkungen:

14/14

Altes Beurteilungsmodell beibehalten. Die viergliedrige Beurteilung war vorteilhafter (keine Mitte). Die Möglichkeit bestand zudem, eigene Kriterien aufzunehmen.

46. Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1)

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Beurteilungsbogen?

Die Jokertage sind entschuldigte Absenzen und sollen im Zeugnis nicht einfach weglassen werden. Zeugnisreglement §7 Punkt 2: „Für bezogene Jokertage erfolgt kein Eintrag.“ Ersetzen durch: „Bezogene Jokertage werden als entschuldigte Absenzen eingetragen.“ Die ab dem 2. Zyklus verwendete Notenskala von 1 – 6 muss beibehalten werden.

47. Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht

Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Beurteilung»?

Der Zeitplan der Einführung der Beurteilung ist sehr ehrgeizig, er sollte nochmals überdacht werden.